



Antwort zur Anfrage Nr. 1618/2024 der BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Ortsbeirat Mainz-Altstadt betreffend **Machbarkeitsstudie Bewässerung der Grünflächen (GRÜNE)**

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

1. Wurde der mögliche sehr niedrige Rheinpegel bei der Ausschreibung berücksichtigt?

Die Aufgabenstellung der zu beauftragenden Machbarkeitsstudie zur Bewässerung des Rheinuferes ist u.a. eine vergleichende Betrachtung der denkbaren Varianten der Wassergewinnung und -bereitstellung (Rheinwasserentnahme, Brunnenbohrungen etc.). Dabei werden mögliche niedrige Rheinpegel berücksichtigt.

2. Wird neben einer künstlichen Bewässerung geprüft, inwiefern Grasflächen durch schattengebende Strukturen (Lamellenpergola o.ä.) oder Pflanzen (Bäume, Gebüsch, etc.) geschützt werden können

Rasen- und Wiesenflächen mit baulichen Strukturen (Pergolen u. ä.) zu beschatten, erscheint bei der Größe der Grünflächen am Rhein wenig praktikabel. Eine Beschattung durch Baumpflanzungen ist vorgesehen. Die Vorentwurfsplanung zum 2. Bauabschnitt der Rheinuferansanierung enthält derzeit über 90 Baumneupflanzungen.

3. Wird die Auswahl der Gräser auf hitzeresistente Arten geprüft?

Bei der Artenauswahl von Bäumen, Sträuchern, Stauden und Gräsern wird auf die durch den Klimawandel vermehrt erforderliche Hitze- und Trockenheitstoleranz geachtet, um den Wasserverbrauch und damit die Bewässerung zu minimieren.

4. Wird bei Umbauten jeglicher Grünflächen geprüft, ob Zisternen eingebaut werden können?

Bei jedweder Art der Wassergewinnung sind Zisternen zur Wasserbevorratung zu konzipieren und zu dimensionieren. Weiterhin sind automatische Bewässerungssysteme baulich relativ aufwändig und daher mit hohen Investitionen verbunden. Eine Berücksichtigung kommt vor allem bei großen und intensiv genutzten oder besonders repräsentativen städtischen Anlagen in Betracht.

Mainz, 19.11.2024

gez. Steinkrüger

Janina Steinkrüger
Beigeordnete